



## Gemeinsam mehr sehen: Für mehr Verkehrssicherheit in der Innenstadt

Gemeinsam mehr sehen: Für mehr Verkehrssicherheit in der Innenstadt <br /> Daimler und das An-Institut driveU präsentieren zusammen mit ihren Partnern die Ergebnisse der Forschungsinitiative Ko-FAS Mehr präventive Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer dank neuer Basistechnologien für Kreuzungsassistentenz und FußgängererkennungNach vierjähriger Forschungsarbeit präsentiert Daimler am 18. und 19. September zusammen mit den beteiligten Projektpartnern bei der Abschlussveranstaltung in Aschaffenburg/Bayern die Ergebnisse der "Forschungsinitiative Ko-FAS - Kooperative Sensorik und kooperative Perzeption für die präventive Sicherheit im Straßenverkehr". Dabei werden erstmals Forschungsergebnisse eines Bundesprojekts im Bereich Fahrzeugsicherheit im abgesperrten Bereich einer Innenstadt und somit in einer realitätsnahen Verkehrsumgebung vorgestellt.<br />Das reale Unfallgeschehen im Blick <br />Unfälle vermeiden und Unfallfolgen mindern: Das ist der ganzheitliche Ansatz der Mercedes-Benz Unfallforschung, die das Unternehmen unter dem Begriff "Real Life Safety" zusammenfasst. Um die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer weiter zu verbessern, steht dabei die Untersuchung des realen Unfallgeschehens im Fokus. Ein Unfallschwerpunkt in Deutschland sind Kreuzungen. Dort geschehen ca. 33 Prozent aller Unfälle mit Personenschäden. 20 Prozent der Verkehrstoten sind auf Fehler beim Abbiegen oder Kreuzen an diesen Brennpunkten zurückzuführen (Statistisches Bundesamt 2012). Zu den häufigsten Unfallursachen zählen Ablenkung, Unaufmerksamkeit und Sichtbehinderungen.<br />Sicher fahren und Gefahrenmomente frühzeitig erkennen, sind daher entscheidende Voraussetzungen für die Vermeidung von Unfällen und ein wesentlicher Beitrag auf dem Weg zum unfallfreien Fahren. "Mit Hilfe neuer Technologien im Bereich kooperativer Sensorik, automatisierter Umfelderkennung und Sensorfusion wird das Verkehrsgeschehen gesamtheitlich erfasst. Vorausschauende und intelligente Fahrerassistenzsysteme können auf dieser Basis kritische Verkehrssituationen frühzeitig erkennen und mit vorbeugenden Maßnahmen Unfallsituationen vermeiden oder Unfallfolgen wesentlich vermindern", so Dr. Martin Fritzsche, Teamleiter Sensorfusion in der Forschung und Vorentwicklung der Daimler AG.<br />Forschungsschwerpunkte von Daimler im Rahmen des Projekts <br />Unfallursachen in der Innenstadt präventiv zu entschärfen ist Zielsetzung der Forschungsinitiative Ko-FAS und der drei eigenständigen Unterprojekte Ko-PER (Kooperative Perzeption), Ko-TAG (Kooperative Transponder) und Ko-KOMP (Kooperative Komponenten). Daimler ist an zwei dieser Projekte beteiligt:<br />Ko-PER: Potentielle Unfallsituationen schneller erkennen <br />Das Projekt Ko-PER erforscht die Möglichkeit kooperative, miteinander kommunizierende Sensornetzwerke zu verwenden, um die Verkehrsumgebung zu erfassen. Neben fahrzeugintegrierten Umfeldsensoren werden dafür auch in die Infrastruktur verbaute Sensoren verwendet. Die aus diesen Quellen verfügbaren Informationen werden über Fahrzeug-Fahrzeug- und Fahrzeug-Infrastruktur-Kommunikationsverbindungen ausgetauscht. Damit wird erstmals eine fahrzeugübergreifende Informationsfusion mit hoher Dynamik realisiert. Dies ermöglicht die nahtlose Erfassung der Verkehrsumgebung und die chronologische Verfolgung des Verkehrsgeschehens. Auch für die fahrzeugeigene Sensorik verdeckte Verkehrsteilnehmer können dadurch erkannt und bei der umfassenden Bewertung der vorliegenden Kollisionsrisiken einbezogen werden.<br />In Ko-PER kann während einer gemeinsamen Fahrdemonstration von Daimler und driveU die vollständige Umgebungsdatenfusion sowie die Interpretation der Daten live verfolgt werden. Bei der von driveU konzipierten Umgebungsfusion werden die Daten der verteilten Perzeptionssysteme in ein konsistentes Umgebungsmodell integriert. Mit Hilfe einer kognitiven Datenverarbeitung der bei Daimler entwickelten Situationsanalyse, werden die aktuelle Verkehrssituation sowie mögliche Handlungsoptionen der Verkehrsteilnehmer exploriert und bewertet. So ist es möglich, den Fahrer vor Gefahren zu warnen, die aufgrund von Unaufmerksamkeit oder Sichtbehinderungen für ihn noch gar nicht zu erkennen sind.<br />Ko-TAG: Auf schwächere Verkehrsteilnehmer Rücksicht nehmen <br />Im Rahmen des Verbundprojektes Ko-TAG entwickeln die Spezialisten der beteiligten Forschungspartner kooperative Sensortechnologien auf Basis von Transpondersystemen. Diese Technologien wurden vor allem unter dem Aspekt "Schutz von verletzlichen Verkehrsteilnehmern" und "Fahrzeug-Fahrzeug-Sicherheit" erforscht.<br />Ko-TAG verwendet Send-/Empfangseinheiten (Transponder), mit deren Hilfe die Verkehrsteilnehmer Ortungs- und Bewegungsdaten per Funksignal untereinander austauschen, sowohl gestützt auf die GPS-Technologie als auch auf eine direkte Messung der Relativpositionen. Damit ermöglicht die Ko-TAG-Technologie eine eindeutige Bestimmung und Zuordnung der Bewegungsmuster der Verkehrsteilnehmer untereinander, auch wenn diese sich nicht direkt sehen können. Je nach Gefährlichkeit der Situation können auf Grund dieser Bewegungsmuster Reaktionen bis hin zu einem Bremsingriff zur Minderung der Schwere von Kollisionen erfolgen.<br />Dies eröffnet die Möglichkeit, den Fahrer eines Fahrzeugs vor einer drohenden Kollision mit einem anderen, querenden und verdeckten Verkehrsteilnehmer zu warnen, selbst wenn dieser für ihn noch nicht erkennbar ist. Solche Situationen treten häufig im Zusammenhang mit Fußgängern bzw. querenden Fahrzeugen auf, die an Kreuzungen durch andere Fahrzeuge verdeckt sind. Diese verdeckten Fußgänger konnten bisher mit der verfügbaren onboard Sensorik alleine nicht erkannt werden.<br />Über die Abschlusspräsentation <br />Am 18./19. September nehmen Daimler und driveU gemeinsam mit den anderen Forschungspartnern an der Ko-FAS Anschlusspräsentation teil. Am 18. September wurden bereits die fachlichen Inhalte und die wichtigsten Forschungsergebnisse aller beteiligten Partner im Rahmen von Vorträgen präsentiert. Am 19. September können die Ergebnisse im Rahmen von Fahrdemonstrationen live erlebt werden. Parallel hierzu eröffnet eine Postersession die Möglichkeit zu intensiven Diskussionen.<br />Über die Forschungsinitiative Ko-FAS <br />Ko-FAS ist eine gemeinsame Forschungsinitiative deutscher Automobilhersteller, Fahrzeugzulieferer, Universitäten, Hochschulen der angewandten Wissenschaften sowie Instituten von Forschungsgesellschaften aus ganz Deutschland. Ko-FAS wird gefördert und unterstützt durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi), die Stadt Aschaffenburg und den TÜV Rheinland. Es ist mit 23,6 Mio. Euro Gesamtvolumen das zweitgrößte nationale Forschungsprojekt im Bereich der automobilen Sicherheit.<br />Weitere Informationen von Daimler sind im Internet verfügbar: [www.media.daimler.com](http://www.media.daimler.com) und [www.daimler.com](http://www.daimler.com). Weitere Informationen zu driveU, dem Innovationszentrum der Daimler AG und der Universität Ulm sowie über die Forschungsinitiative Ko-FAS finden Sie hier: [www.driveu.de](http://www.driveu.de), [www.ko-fas.de](http://www.ko-fas.de) <br /><br />Melanie Cecotti<br />Telefon: +49 711 17 76423<br />Fax: +49 711 17 94365<br />E-Mail: [melanie.cecotti@daimler.com](mailto:melanie.cecotti@daimler.com)

### Pressekontakt

Daimler AG

70546 Stuttgart

[melanie.cecotti@daimler.com](mailto:melanie.cecotti@daimler.com)

### Firmenkontakt

Daimler AG

70546 Stuttgart

melanie.cecotti@daimler.com

ehemals DaimlerChrysler AGDaimlerChrysler ist in der Automobilbranche einzigartig: Das Angebot reicht vom Kleinwagen über Sportwagen bis hin zur Luxuslimousine ? und vom vielseitig einsetzbaren Kleintransporter über den klassischen Schwer-Lkw bis hin zum komfortablen Reisebus. Zu den Personenwagen-Marken von DaimlerChrysler zählen Maybach, Mercedes-Benz, Chrysler, Jeep, Dodge und smart. Zu den Nutzfahrzeug-Marken gehören Mercedes-Benz, Freightliner, Sterling, Western Star, Setra und Mitsubishi Fuso. DaimlerChrysler Financial Services bietet Finanz- und andere fahrzeugbezogene Dienstleistungen an. Die Strategie von DaimlerChrysler basiert auf vier Säulen: Globale Präsenz, herausragende Produkte, führende Marken sowie Innovations- und Technologieführerschaft. DaimlerChrysler hat eine globale Belegschaft und eine internationale Aktionärsbasis. Mit 384.723 Mitarbeitern erzielte DaimlerChrysler im Geschäftsjahr 2004 einen Umsatz von 142,1 Mrd. Euro.